

**Zeitschrift:** Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Schwyz  
**Band:** 63 (1970)

**Artikel:** Fundreihe F : Uebrige Metalle  
**Autor:** Meyer-Hofmann, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-163887>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## FUNDREIHE F (UEBRIGE METALLE)

von Werner Meyer-Hofmann

Gemessen an der Zahl der Mülener Eisenfunde mutet der Komplex der Gegenstände aus anderen Metallen eher bescheiden an. Doch darf nicht übersehen werden, daß im Vergleich zu Materialien aus anderen Fundplätzen die 85 Katalognummern von Mülenern weit über dem Durchschnitt liegen. Die relative Seltenheit an Gegenständen aus Bunt-, Schwer- und Edelmetall erklärt sich vor allem aus dem beträchtlichen Materialwert der Objekte. Defektes wurde nicht einfach weggeworfen, sondern entweder geflickt oder als Schrott einer neuen Verwendung zugeführt. Wie lange etwa Kupferkessel herzuhalten hatten, zeigen die vielen, zum Teil mehrschichtigen Flickfragmente (F 4–F 13), und von den gegossenen Bronzetöpfen, die es vom 15. Jahrhundert an in großer Zahl gegeben haben dürfte, liegen bloß drei recht kümmerliche Bruchstücke vor (F 14–F 16).

Zu der funktionellen Vielfalt, welche die Fundgruppe mit dem Eisenkomplex gemein hat, gesellt sich ein technologischer Reichtum, der beim Eisen nicht anzutreffen ist, da wegen dessen großer Härte und hohen Schmelzpunktes die Schmiedetechnik weitaus überwiegt. Unter den Gegenständen aus Bunt- und Schwermetall treten neben der geschmiedeten Ware vor allem gegossene, getriebene und geprägte hervor. Auch die Verzierungsstechniken erweisen sich als wesentlich differenzierter und feiner als beim Eisen.

Leider stammen die meisten Stücke der Fundreihe F aus der Melligergrabung und sind deshalb stratigraphisch nicht gesichert. Eine typologisch-stilistische Datierung ist nur bei wenigen Exemplaren und Gruppen möglich, weshalb sich für den größten Teil des Fundmaterials die Datierungsvorschläge in recht großen Zeitspannen bewegen.

### a) Kupfer, Messing und Bronze

#### F 1

Randfragment eines *Kupferkessels*. Senkrechte Wandung, kurzer Trichterrand. Als Dekor auf der Innenseite gehämmertes Aehrenmuster.

– Mummenhoff, Handwerker, Abb. 37 (Kupferschmiede an der Arbeit, 1539).  
Zeitstellung: Unsicher, vermutlich 14. Jahrhundert oder jünger.

#### F 2

Boden eines *Kupferkessels*, ehemals mit der Wandung durch Nieten verbunden. Inwendig aufgenietetes Flickblech.

– Rätisches Museum, H 1971.5501 (Medel, Lukmanierhospiz).  
Zeitstellung: Unsicher, vermutlich 14. Jahrhundert oder jünger.

#### F 3

Kleine *Kuchenform* aus Kupfer. Dreieckige Griffklappen mit gehämmerten Zierkerben.

– Lithberg, Hallwil 3, 89 G (herzförmiger Kuchenmodell).  
Zeitstellung: Unsicher, vermutlich erst 16. oder frühes 17. Jahrhundert.

#### F 4 – F 13

Diverse Fragmente von *Kupferkesseln*. Rechteckige, aufgenietete Flickbleche, Randfragmente mit nach außen umgelegtem Steilrand, F 13 mit Eisenbandverstärkung.

– Lithberg, Hallwil 3, 96 H.

– Rätisches Museum, H 1971.5502 (Medel, Lukmanierhospiz).

Zeitstellung: Unsicher, mehrheitlich wohl ausgehendes Mittelalter.

#### F 14

Fuß eines gegossenen *Bronzetopfes*. Gerade abgeschnittene, schwach gestauchte Standfläche, halbkreisförmiger Querschnitt.

– Erb, Alt-Tierstein (Manus), 39.

Zeitstellung: Vermutlich ausgehendes Mittelalter.

#### F 15

Fuß eines gegossenen *Bronzetopfes*. Dreieckiger Querschnitt, Form einer auf die Spitze gestellten Pyramide.

Zeitstellung: Vermutlich 16. oder beginnendes 17. Jahrhundert.

#### F 16

Randfragment eines gegossenen *Bronzetopfes*. Ausladender, kantiger Rand, innen gekehlt, außen mit gerundeter Leiste.

– Diebold Schilling, Amtliche Berner Chronik 1, 144 und 208.

Zeitstellung: Das Randprofil erinnert an spätmittelalterliche, vom 14. Jahrhundert an belegte Keramikformen. Vermutlich 15. Jahrhundert oder jünger.

#### F 17 – F 18

Elemente von *Drehbahnen*. Aus Bronze gegossen und von Hand überarbeitet. Kantiges Gehäuse, bei F 18 trägt der Mündungsteil einfachen Kerbdekor. Konische Küken mit runder Durchgangsöffnung. Als Griff stilisierte Hähne. Vermutlich für kleinere Fässer oder sonstige Flüssigkeitsbehälter bestimmt.

Unklar bleibt, ob die Bezeichnung «Hahn» für den Drehverschluß nach dem im Spätmittelalter beliebten hahnförmigen Griff gebildet worden ist, oder ob die funktionell nicht zwingende hahnförmige Gestalt des Griffes auf dem Namen des Gegenstandes beruht. Die archäologischen Belege reichen jedenfalls weiter zurück als die erst im späten 15. Jahrhundert aufkommenden schriftlichen Erwähnungen.

– Kluge, Etymolog. Wörterbuch. 281 f. (Hahn).

– Grimm, Wörterbuch, 4, 2, 160 f. (Hahn).

– Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 38, Nr. 5.

– Lithberg, Hallwil 3, 98 C.

Zeitstellung: Möglich ab Ende 13. Jahrhundert. Vermutlich etwas jünger (14. oder Anfang 15. Jahrhundert).

#### F 19

Gut erhaltener *Hahn* aus Bronze. Hinterer Röhrenteil mit rundem Querschnitt, Mündungspartie nach abwärts gewinkelt, mit vierkantigem Querschnitt. Kantig profiliertes Gehäuse, Küken konisch mit runder Durchgangsöffnung, als Griff

drei verbundene Ringe. Auffallenderweise ist der Hahn bei Querstellung des Griffes geöffnet. Vermutlich von einem kleineren Faß.

– Lithberg, Hallwil 3, 98 A und D.

Zeitstellung: Vermutlich Spätmittelalter, am ehesten 14. oder 15. Jahrhundert.

#### F 20 – F 21

Küken eines *Habnes* mit fragmentiertem Gehäuse. Aus Bronze gegossen. Röhrenansatz am Gehäuse mit rundem Querschnitt, das Gehäuse kantig profiliert. Konisches Küken mit runder Durchgangsöffnung. Als Griff asymmetrische, durchbrochene Figur mit stark stilisiertem Drachen- oder Vogelkopf (?). Wahrscheinlich von einem Faß.

– Meyer, Alt-Wartburg, D 8.

– Diebold Schilling, Amtliche Berner Chronik 3, 39 und 325 (Hähne in Funktion).

Zeitstellung: Vermutlich Spätmittelalter, am ehesten 14. oder 15. Jahrhundert.

#### F 22 – F 23

Fragmentierte *Löffel* aus Bronze. Stiel vierkantig, am hinteren Ende einfach profiliert. Form des Löffelblattes nicht mehr mit Sicherheit bestimmbar, möglicherweise eiförmiger Umriß.

– d'Allemagne, Accessoires 2, Taf. 241.

– Lithberg, Hallwil 3, 89 F und 90 A.

– Lucas Moser: Das Gastmahl im Hause des Lazarus. Magdalenenaltar (1431). Publiziert u. a. bei Heidrich, Altdeutsche Malerei, Taf. 6.

Zeitstellung: Vermutlich Spätmittelalter, am ehesten 15. oder 16. Jahrhundert.

#### F 24

Bronzene *Stielfassung* eines *Eßpfriems*. Vernieteter Halterungsstift. Einfacher, gepunzter Kerbdekor, kreuz- und sternförmig angeordnet.

– Lithberg, Hallwil 3, 87 H.

Zeitstellung: Vermutlich 15. oder 16. Jahrhundert.

#### F 25

Fragmentierte *Bronzefassung* eines hölzernen Griffes unbekannter Verwendung. Runder Querschnitt, oberer Teil einfach profiliert. Umlaufender Kerbdekor mit nicht mehr leserlichen Schriftzügen in gotischer Textura. Den unteren Rand bildet ein ausgeschnittenes Dreipaßmuster.

Zeitstellung: Vermutlich ausgehendes Mittelalter, etwa 15. oder 16. Jahrhundert.

#### F 26

Bronzenes *Ortband* einer kleinen Messerscheide. Beidseitig angebrachter Kerbdekor.

– Meyer, Alt-Wartburg, D 4 und D 15 – D 16.

– Lithberg, Hallwil 3, 53 A–B.

Zeitstellung: Vermutlich 14. oder 15. Jahrhundert.

#### F 27 – F 29

Gut erhaltene *Fingerhüte* aus Bronze. Getriebene Arbeit. Die eingepunzten Ver-

tiefungen, die ein Abgleiten der Nadel zu verhindern hatten, sind vom Mittelpunkt der Kuppe an in einer mehr oder weniger genauen Spirale angeordnet. Bei F 27 sind diese Punzen länglich, bei F 28 und F 29 eher rundlich, teilweise D-förmig. Die Exemplare F 27 und F 29 weisen am Rand einen horizontalen Rillendekor auf, bei F 28 dagegen ist der Rand kantig verdickt.

- d'Allemagne, Accessoires 3, Taf. 353.
- Lithberg, Hallwil 3, 78 J und U.
- Meyer, Bellinzona, Castel Grande, L 2 und L 3.
- Rudin, Höflingen, 54.

Zeitstellung: Vermutlich Spätmittelalter, etwa 14. bis 16. Jahrhundert.

#### F 30 – F 32

*Angelhaken* aus Bronze, F 30 fragmentiert. Unregelmäßige Krümmung, oberes Ende ösenartig eingerollt. Spitze mit Widerhaken. (Vgl. auch F 77).

- Lithberg, Hallwil 3, 69 A–G.
- Rätisches Museum, H 1964.432 (Nieder-Realta).

Zeitstellung: Unsicher, möglich ab 12. Jahrhundert, vermutlich jedoch erst spätmittelalterlich.

#### F 33

Fragmentierter *Zirkel* aus Bronze. Der eine Arm in der oberen Partie geteilt, in die Aussparung paßt der andere Arm, so daß sich der Zirkel ganz zusammenlegen läßt. An jedem Arm zwei nach außen gerichtete, kantige Zacken. Die eingesetzten Zirkelspitzen fehlen.

- Lithberg, Hallwil 3, 75 B und C.
- d'Allemagne, Accessoires 3, Taf. 326.
- Diebold Schilling: Spiezer Chronik, Blatt 41.
- Mummenhoff, Handwerker, Abb. 17.

Zeitstellung: 15./16. Jahrhundert.

#### F 34 – F 43

Diverse, zum Teil fragmentierte *Riemenverschlüsse*. Vermutlich größtenteils *Buchschließbügel*. Bronze und Messing. Mehr oder weniger reicher Dekor. Bei F 40 einfache, gepunzte Schrägkerben, F 34 graviert, mit unleserlichen Schriftzügen in gotischer Textura. Gravierte Rankenmuster bei den Exemplaren F 37, F 38, F 39 und F 41. Besonders reichhaltiger Dekor in verschiedenen Techniken findet sich auf den Stücken F 36 und F 43. F 35 zeigt ein eher seltenes Flechtbandmotiv.

- Lithberg, Hallwil 3, 11 A.
- Meyer, Alt-Wartburg, D 10 – D 14.

Zeitstellung: 14. bis Anfang 17. Jahrhundert.

#### F 44 – F 51

Diverse Fragmente von *Riemengelenken* aus Bronze und Messing. Zwei Riemenzungen werden durch einen Ring beweglich zusammengehalten. F 44 und F 48 mit ziseliertem Rankenwerk auf der Riemenzunge. Muschelförmige Riemenfassung bei den Stücken F 45 und F 46, F 45 ziseliert, F 46 getrieben. Die Ringe von F 48 und F 50 weisen einen gepunzten Dekor mit schräg gestellten Perlreihen auf.

- Heid, Schönenwerd, Abb. 31.
- Horand, Bischofstein, Abb. 33.
- Lithberg, Hallwil 3, 5 H–J und 12 B–L.

Zeitstellung: Vermutlich 14. bis 16. Jahrhundert.

#### F 52

Hochrechteckige *Schnalle* aus Bronze. Am Dornrast Blechtülle.

- Fingerlin, Gürtel, 63 Nr. 47 (ohne Blechtülle).
- Lithberg, Hallwil 3, 5 Q.
- Rätisches Museum, H 1964.849 (Belmont).

Zeitstellung: Vermutlich 13./14. Jahrhundert.

#### F 53 – F 54

D-förmige *Schnallen* aus Bronze. Einfacher Kerbdekor. F 54 mit abgesetztem Steg.

- Fingerlin, Gürtel, 49 Nr. 25–35.
- Berger, Petersberg, Taf. 24, Nr. 98 und 101.
- Lithberg, Hallwil 3, 6 Y.

Zeitstellung: Vermutlich 13. Jahrhundert.

#### F 55

*Dorn* einer Bronzeschnalle. Vorderes Ende schraubenzieherartig verbreitert. Schnallenform unbekannt.

Zeitstellung: Unbestimmt, vermutlich spätmittelalterlich.

#### F 56 – F 57

Kleine *Schnallen* aus Bronze mit Mittelsteg als Dornträger. F 56 mit ovalem, F 57 kombiniert rechteckig/D-förmigem Rahmen. Vermutlich von Schuhen stammend.

- Lithberg, Hallwil 3, 1 D und 7 T und W.
- Hammel, Merdingen, Taf. 32, Nr. 13.

Zeitstellung: Vermutlich 13. Jahrhundert oder jünger.

#### F 58 – F 59

*Kleiderhaften* aus Bronzedraht, teilweise verbogen.

- Lithberg, Hallwil 3, 16 P–Z.

Zeitstellung: Um 1600.

#### F 60

Kleine *Schelle* aus Bronze, an der Unterseite beschädigt. Aus zwei getriebenen Hälften zusammengesetzt. Unterseite mit schwach erkennbarem, offenbar reichhaltigem ziseliertem Dekor, bestehend aus schraffierten Bändern und Feldern, die mit Rankenwerk gefüllt sind.

Derartige Schellen fanden im Mittelalter vielseitig Verwendung: Sie begegnen an Pferdegeschirren, an prunkvollen Festgewändern und als sog. «Bellen» an den Ständern abgerichteter Jagdfalken.

- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 38, Nr. 2.
- Lithberg, Hallwil 3, 58 A–C.



- Meyer, Alt-Wartburg, D 7.
- Mummenhoff, Handwerker, Abb. 54 (Schellenmacher).
- Hans Holbein d. J. Porträt Robert Chesemans, des Falkners Heinrichs VIII. (1533), Haag, Mauritshuis.

Zeitstellung: Vermutlich 14. oder 15. Jahrhundert.

#### F 61 – F 63

Fragmentierte, nicht genauer bestimmbare *Bronze-* und *Messingbleche*. F 62 möglicherweise von einer Riemenzunge, F 63 stellt vielleicht ein Schlüsselschild dar.

- Lithberg, Hallwil 3, 124 M und 142 O–P.

Zeitstellung: Unbestimmt, wohl Spätmittelalter.

#### F 64

Dreieckiges *Bronzeblech* mit drei gleichen Punzen. In den Ecken je ein feines Loch. Verwendungszweck unsicher, vielleicht Schale einer Feinwaage.

- Lithberg, Hallwil 3, 75 N und O.
- Hans Holbein d. J. Porträt des Kaufmanns Georg Gisze, 1532 (Gemäldesammlung Staatl. Museen, Berlin-Dahlem).

Zeitstellung: Vermutlich 15. oder 16. Jahrhundert.

#### F 65

Fragment eines *Bronzebleches* unbekannter Verwendung mit sorgfältig getriebenem Dekor, bestehend aus Rankenwerk in Feldern unterschiedlicher Form.

Zeitstellung: Unsicher, wohl spätes 15. oder 16. Jahrhundert.

#### F 66 – F 68

Fragmentierte *Beschlagbleche* aus Messing. Kräftig getriebener Dekor. Genauer Verwendungszweck unbekannt, vielleicht Besatz von Lederzeug.

Zeitstellung: Wohl 14. bis 16. Jahrhundert.

#### F 69

Kleinstfragment eines unbestimmbaren Eisengegenstandes. Auf einer Seite Reste einer kräftigen *Vergoldung*.

Zeitstellung: Unbestimmt.

#### F 70

Fragmentiertes *Bronzeblech* unsicherer Verwendung. Bewegliche Befestigung, seitlicher Schlitz und drehbarer, hakenförmiger Riegel zur Fixierung. Kalottenförmig getriebene Erhöhung. Rosettenartiger Rest eines angenieteten weiteren Elementes. Wappenförmige Schlagmarke. Möglicherweise Löschdeckel einer Blechlampe.

- Lithberg, Hallwil 3, 107 J–K.

Zeitstellung: Vermutlich spätes 16. oder beginnendes 17. Jahrhundert.

#### F 71

*Armreif* aus einem doppelt-spiralig gedrehten Bronzedraht. Die handwerklich primitive Machart läßt kindlichen Gebrauch vermuten.

Zeitstellung: Unbestimmt.

F 72

Spiralig gedrehter *Bronzedraht* unbekannter Verwendung.

Zeitstellung: Unbestimmt.

### b) Zinn und Blei

F 73

Fragmentierte kleine *Zinnschüssel*. Breiter, horizontaler Rand. Auf der Innenseite reicher Dekor: am Boden Rosette, auf der Wandung Schuppenreihen, auf der Oberseite des Randes Augenringe. Vermutlich Kinderspielzeug aus einer Puppenstube.

– Gröber, Kinderspielzeug, Abb. 44.

Zeitstellung: 16. oder beginnendes 17. Jahrhundert.

F 74

Fragment eines *Zinnanhängers*. Erhalten ist der kreisrunde Rahmen, während vom durchbrochenen inneren Medaillon lediglich Ansatzreste erkennbar sind.

– d'Allemagne, Accessoires 1, Taf. 15. 3, Taf. 281.

– Lithberg, Hallwil 3, 151 G.

– Meyer, Alt-Wartburg, D 2 und D 3.

Zeitstellung: Vermutlich 14. Jahrhundert oder jünger.

F 75

Flacher *Zinnknopf*. Auf der Unterseite Oese, die Vorderseite mit schwacher, rosettenförmiger Gravur.

– d'Allemagne, Accessoires 1, 55 ff.

Zeitstellung: Vermutlich 16. Jahrhundert.

F 76

Kalottenförmiger *Zinnknopf*. Die eiserne Oese auf der Unterseite ist weggerostet, erkennbar sind die drei Buchstaben DMH. Die Vorderseite mit stark verschliffenem, rosettenförmigem Relief.

Zeitstellung: Vermutlich 16. Jahrhundert oder jünger.

F 77

*Angelschnurgewicht* aus Blei. Halbkugelige Form, in der Mitte durchbohrt. (Vgl. auch F 30 – F 32).

Zeitstellung: Unbestimmt, vermutlich Spätmittelalter.

F 78 – F 79

Verbogene Fragmente von *Bleiruten* zu Glasfenstern. H-förmiger Querschnitt. (Vgl. auch die Funde D 1 bis D 8).

– Mummenhoff, Handwerker, Abb. 56 (Glaser).

Zeitstellung: Unbestimmt, möglich ab 14. Jahrhundert.

### c) Münzen

Münzen bilden eine besondere Fundkategorie, da sie, wenn sie bestimmt werden



können, aufgrund des Prägedatums und des Prägeortes präzise chronologische und wirtschaftsgeschichtliche Informationen vermitteln. Voraussetzung für eine verbindliche datierende Aussage ist freilich eine stratigraphisch eindeutig gesicherte Fundlage. Leider stammen die sechs Münzen von Mülönen aus der Melliger-Grabung. Sie sind demnach ohne genauere Schicht- oder Komplexbeobachtungen geborgen worden, was ihren Aussagewert erheblich verringert.

Die genaue Bestimmung der Münzen ist in verdankenswerter Weise von der numismatischen Abteilung der Bank Leu AG in Zürich vorgenommen worden.

F 80

*Silbermünze*, nicht genauer bestimmbar. Zu entziffern ist noch das Umschriftfragment «...PETRVS...».

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

F 81

Mailändischer *Soldino*. Zeit des Herzogs Galeazzo Maria Sforza.

– Corpus Nummorum Italicorum 5, 177, ab Nr. 125.

Zeitstellung: 1466–1476.

F 82

Luzerner *Angster* ohne Jahr.

– Friedrich Wielandt: Münz- und Geldgeschichte des Standes Luzern, 1969, Taf. 5, Nr. 55.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert.

F 83

*Vierer* der Stadt Laufenburg ohne Jahr.

– Arnold Münch: Die Münze von Laufenburg. Argovia 8, 1874. 380 f, Nr. 45.

Zeitstellung: Um 1510.

F 84

*Schilling* der Stadt Zürich.

– Hans Hürlimann: Zürcher Münzgeschichte, 1966. 336, Kat. Nr. 1040.

Zeitstellung: 1526.

F 85

*Schilling* der Stadt Zürich ohne Jahr. Die Münze stammt aus der Zeit kurz nach der Auflassung der Burg.

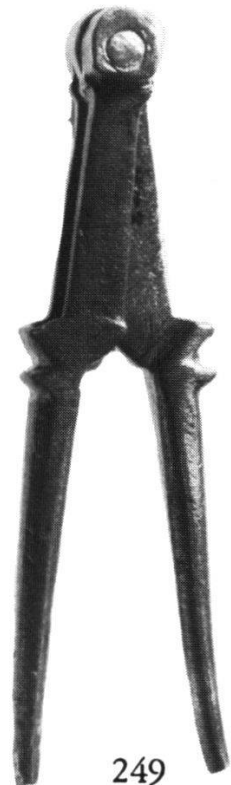
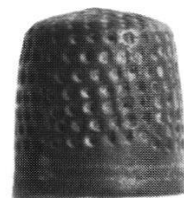
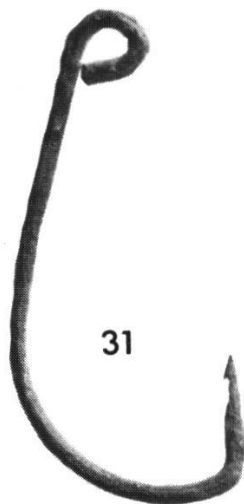
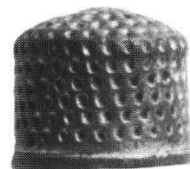
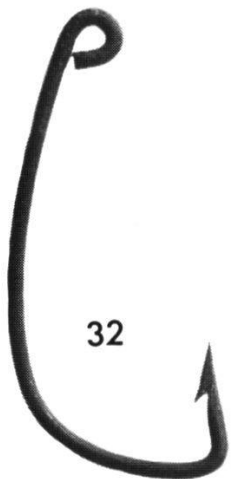
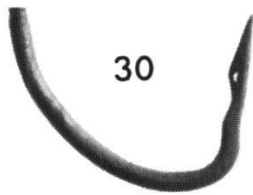
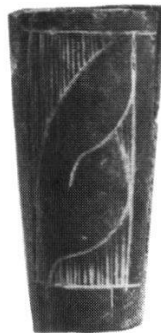
Zeitstellung: Um 1650.

F 86

Dünnes, fragmentiertes *Bronzeblech* unbekannter Verwendung. Einseitig geprägt mit Darstellung eines heraldischen Adlers.

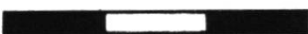
Zeitstellung: Vermutlich 14. Jahrhundert.

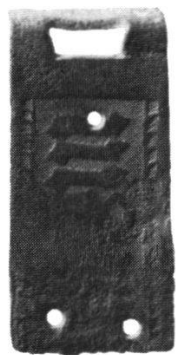




33

33

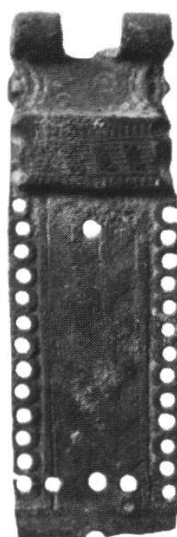




34



35



36



37



37



38



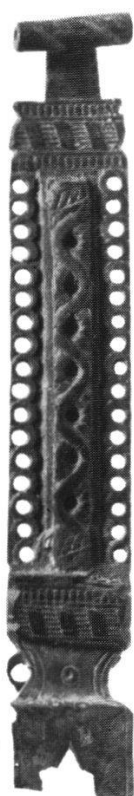
39



40



42

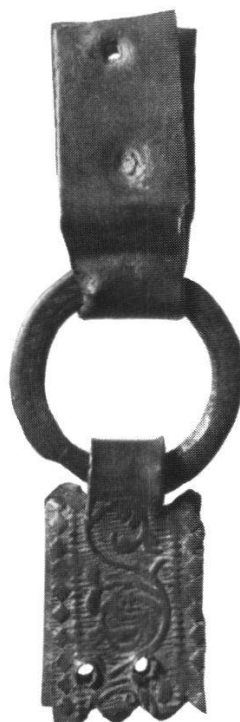


250

43



41



44



45



46





47



48

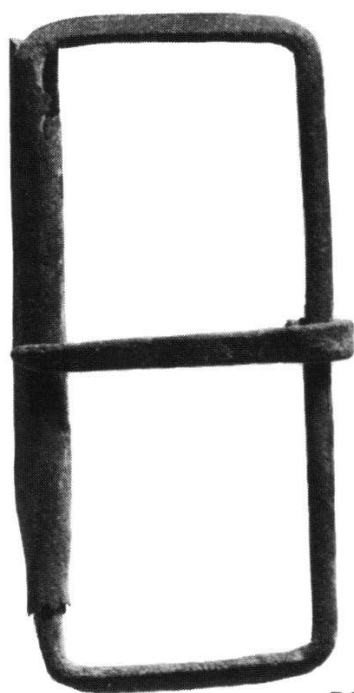
49



50



51



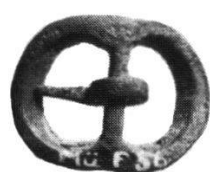
52



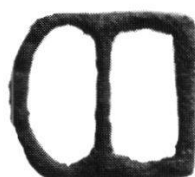
54



53



56



57



55



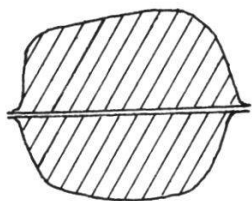
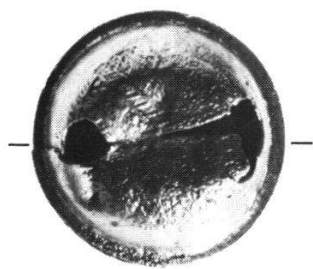
58



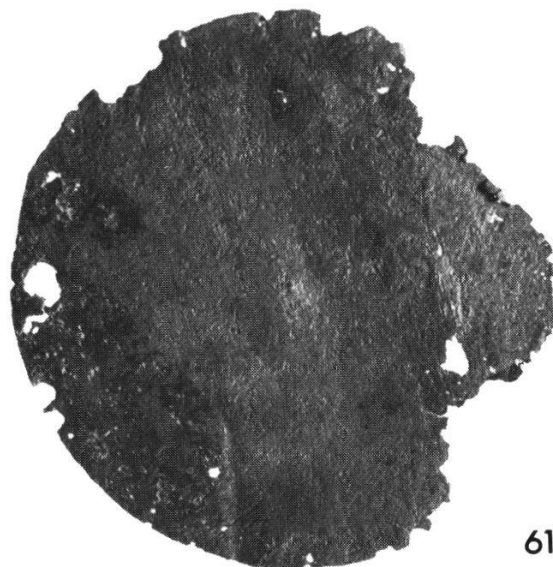
251

59





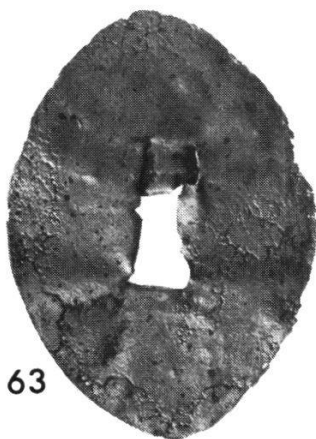
60



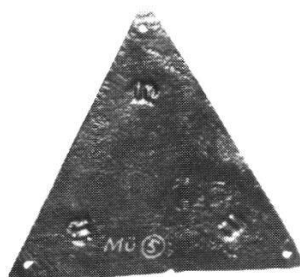
61



62



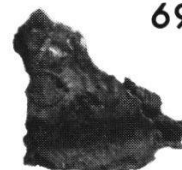
63



64



65



69



68



67



66



70

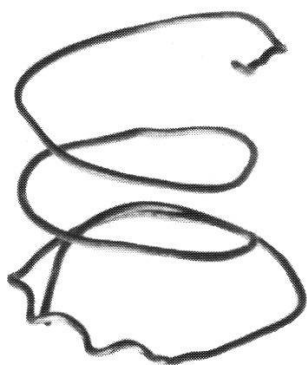


252

71







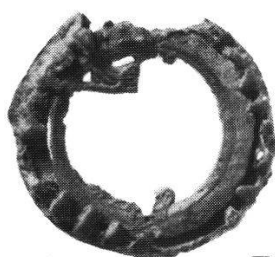
72



73



73



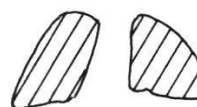
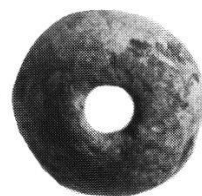
74



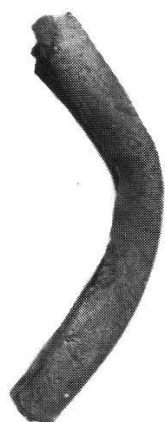
75



76



77



78



79



86



82



85



84



81



83



80



253

